



<b>Arbeitsauftrag</b>	Globalisierung kann aus unterschiedlicher Sicht betrachtet werden: Die Schülerinnen und Schüler diskutieren mithilfe des erarbeiteten Vorwissens unterschiedliche provokative Thesen. Sie bringen ihr Wissen und ihre Wertvorstellungen in die Diskussion ein.
<b>Ziel</b>	Die Schülerinnen und Schüler argumentieren mit passenden, fundierten Informationen. Sie vertiefen dabei ihr erarbeitetes Wissen und werden sich ihrer Wertvorstellungen bewusst. Sie führen eine konstruktive, zielorientierte Diskussion.
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Folie mit Diskussionsanleitung</li> <li>• Arbeitsblatt mit Thesen</li> <li>• Bei Gruppen-Diskussion (siehe Blatt „Ablauf“) Packpapier oder A3-Blätter, dicke Marker</li> </ul>
<b>Sozialform</b>	KU, GA
<b>Zeit</b>	30-45'

## Zusätzliche Informationen:

- Das Ziel der Diskussion ist nicht, einzelne Thesen als richtig oder falsch zu bewerten, sondern die Schülerinnen und Schüler für positive und negative Folgen zu sensibilisieren.
- Die Thesen der Klasse entweder als Kärtchen ausgeschnitten oder auf Folie zur Verfügung stellen.
- Die Diskussion kann als Klassendiskussion geführt werden oder in Kleingruppen. Letztere Variante erhöht die Schüleraktivität. Auch „stillere“ Schülerinnen und Schüler werden vermehrt in die Diskussion miteinbezogen.
- Kleingruppen-Diskussion: siehe Zusatzblatt „Ablauf“.
- Bei leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern ist es ev. empfehlenswert, zu den zu diskutierenden Thesen vorher Argumente sammeln zu lassen, ev. sogar verbunden mit einem Recherche-Auftrag im Internet.
- Ein Fazit der Lehrperson sollte nicht fehlen: Zu allen Thesen finden sich Pro- und Contra-Argumente. Die Globalisierung hat nicht nur positive und nicht nur negative Auswirkungen, sondern hat je nach Rahmenbedingungen bessere oder schlechtere Folgen.



## Kleingruppen-Diskussion: „Eine/r bleibt sitzen“

## Ablauf

### Vorbereitung:

Gemäss Klassengrösse bzw. Anzahl Gruppen Pulte zusammenstellen.

Jedes Gruppen-Pult mit Packpapier oder mit A3-Blättern abdecken und dicke Marker für alle Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stellen.

### Ablauf der Diskussion:

Die Schülerinnen und Schüler werden in 4er- oder 5er-Gruppen eingeteilt.

Ideal ist Gruppengrösse = Anzahl Gruppen

### Phase 1a:

- Die Lehrperson gibt eine These (auf Folie, Kärtchen oder mündlich) in die Diskussionsgruppen.
- Die Schülerinnen und Schüler diskutieren diese These.
- Die wichtigsten Meinungen und Wortmeldungen werden laufend von allen Diskutierenden stichwortartig auf das Packpapier/die A3-Blätter „protokolliert“.
- Nach einigen Minuten (je nach These, je nach Diskussion ca. 3-4 Minuten) unterbricht die Lehrperson die Diskussion.
- Eine Person pro Pult wird zufällig ausgewählt. Sie bleibt sitzen. Die anderen Personen verteilen sich auf die anderen Pulte. Die Lehrperson achtet darauf, dass möglichst an jedem Tisch aus jeder Gruppe der Phase 1a eine Person sitzt.

### Phase 2a:

- In den neu zusammengesetzten Gruppen geben die sitzengebliebenen Personen mithilfe des „Protokolls“ auf Packpapier/A3-Blättern den neu dazugekommenen Gruppen-Mitgliedern einen kurzen Überblick über die Diskussion aus Phase 1.
- Allenfalls können die neu dazu gekommenen Gruppen-Mitglieder ergänzen, was in ihren Gruppen diskutiert wurde.
- Dieser Austausch dauert ca. 1-2 Minuten. Die Lehrperson gibt wiederum das Kommando, wann der Austausch endet.

### Phase 1b:

- Eine neue Diskussions-These wird aufgelegt und diskutiert.
- Wichtig: Darauf achten, dass nun andere Schülerinnen und Schüler sitzenbleiben.

### Phase 2b:

- Gleiches Vorgehen wie in Phase 1b.

**Weitere Phasen:** je nach Zeit und ausgewählten Thesen zum Diskutieren.

### Abschluss:

Die Lehrperson erhebt, welche These(n) am umstrittensten war(en). In einer Klassendiskussion kann/können diese noch einmal aufgenommen werden.



- 
- 1. Die Globalisierung zu kritisieren, ist Unsinn. Globalisierung ist eine Tatsache, die man einfach akzeptieren muss.**
  - 2. Die Globalisierung macht uns deutlich, dass wir alle im gleichen Boot sitzen. Probleme, die die ganze Welt betreffen, sollten auch weltweit von allen Menschen gelöst werden. Die Menschen müssen dazu solidarischer werden und mehr zusammenarbeiten.**
  - 3. Die Informationstechnologien wie z.B. das Internet haben die Welt zu einem Dorf gemacht. So können alle Menschen überall und jederzeit erreicht werden. Die Neuen Medien bringen den Menschen dadurch fast nur Vorteile!**
  - 4. Staatsgrenzen sind durch die Globalisierung überflüssig geworden. Sie sollten abgeschafft werden.**



- 
- 5. Die Entwicklung geht dahin, dass sich die westliche Kultur weltweit durchsetzen wird. Traditionelle Kulturen werden mit der Zeit völlig verschwinden.**
  - 6. Die Globalisierung fördert den weltweiten Zusammenhalt der Völker und Staaten und stiftet Frieden.**
  - 7. Die Menschen rund um den Erdball haben dank der Globalisierung die Möglichkeit, andere Kulturen kennenzulernen.**
  - 8. Die Globalisierung macht die Welt langweiliger. Überall wird alles gleich: gleiche Kleider, gleiches Essen, gleiche Musik...**
  - 9. Wegen der Globalisierung sterben, ausser ein paar Weltsprachen, alle Sprachen aus.**



- 
- 10. Globalisierung bedeutet zunehmende Umweltverschmutzung. Immer mehr Touristen reisen rund um den Globus und die Transportwege zwischen Produktionsstätten und den Konsumenten nehmen zu.**
  - 11. Die globalen Umweltprobleme müssen dort gelöst werden, wo sie sich auswirken. Es ist sinnlos, sie dort zu lösen, wo sie entstehen: den Verursachern sind diese Probleme egal, solange sie nicht davon betroffen sind.**
  - 12. Umweltprobleme werden in erster Linie von reichen Nationen verursacht. Darum müssen sich auch zuerst diese Staaten dafür einsetzen, die Probleme zu bekämpfen.**
  - 13. Globalisierung bietet jedem die Chance, genau das zu arbeiten und/oder herzustellen, was er am besten kann!**



- 
- 14. Die Globalisierung verschärft die gesellschaftlichen Gegensätze weltweit: Sie treibt viele Menschen in die Armut und macht wenige Menschen reich.**
- 15. Mir ist egal, wer die Kakaopflanzen erntet, mein T-Shirt näht oder mein Handy produziert und unter welchen Bedingungen dies geschieht. Mich kümmert auch die Herkunft des Produkts nicht. Hauptsache, es ist billig.**
- 16. Durch bewusstes Einkaufen und Handeln kann ich einen Beitrag für eine gerechtere Welt leisten. Deshalb kaufe ich, wann immer möglich, nachhaltig hergestellte Produkte aus fairem Handel, auch wenn der Preis etwas höher ist.**
- 17. Zum Glück gibt es viele grosse multinationale Konzerne. Sie schaffen schliesslich viele Arbeitsplätze.**



- 
- 18. Nicht mehr Parlamente und Regierungen bestimmen, was in der Welt geschieht, sondern immer mehr grosse Unternehmen.**
  - 19. Globalisierung bringt den grossen Konzernen grosse Gewinne. Kleine Unternehmen und Kleinbauern können im internationalen Wettbewerb nicht mithalten.**
  - 20. Die Menschen in den Entwicklungsländern haben im Zeitalter der Globalisierung keine Chance, sich gegen die Interessen der Industrienationen durchzusetzen. Sie sind die Verlierer der Globalisierung.**